Selbstbeurteilungsbogen für Lehrkräfte/ Unterrichtsdurchführung (Englisch)

Auf einer Skala von „stimmt gar nicht“ (-3) bis „stimmt voll“(+3) schätze ich mein Lehrerverhalten im Unterricht überwiegend folgendermaßen ein:	**-3**	**-2**	**-1**	**0**	**+1**	**+2**	**+3**
Stringente und adäquate Verwendung der Zielsprache • Ich verwende Englisch als Unterrichtssprache (classroom language) im Sinne der aufgeklärten Einsprachigkeit (schüler- und situationsangemessen). • Ich biete den Schülern ein gutes Sprachvorbild durch mein korrektes Englisch bezogen auf Satzbau und Lexik, Aussprache und Intonation, angemessen in Sprechtempo und Stimmmodulation. Ich unterstütze das Verständnis der Schüler durch Gestik und Mimik. • Ich gebe verständliche Arbeitsaufträge.							
Angemessenes Korrekturverhalten und Lob Ich korrigiere Fehler beim freien Sprechen zurückhaltend. Ich gebe den Schülern dosiertes, individuelles und differenziertes Feedback über das Erreichen der Ziele bezogen auf die kommunikativen Fertigkeiten und die Verwendung der sprachlichen Mittel. Bei kommunikationsrelevanten Schwierigkeiten greife ich unterstützend ein. Die Schüler werden von mir verbal und nonverbal motiviert, sich in der Zielsprache zu äußern (differenziertes Lob).							
Schaffung von Sprechanlässen • Ich führe in sinnvollen Kontexten Wortschatz und entsprechende sprachliche Mittel (Grammatik, Aussprache) ein. • Ich schaffe Unterrichtssituationen, in denen die Sch. die Verwendung der Zielsprache in authentischen Situationen (classroom phrases) oder als authentisch empfundenen Situationen (Vor- und Nachsprechen, Dialoge, Rollenspiele, Interviews, etc) aktiv üben und anwenden können.							
Schulung des Hörverstehens und Hör-/Sehverstehens • Ich schule das Hör- und Hör-/ Sehverstehen der Schüler durch unterschiedliche Angebote (eigene Lehrersprache, native speaker, Tonträger, Film) und adäquate und ggf. differenzierte Höraufträge (pre-, while-, post-listening tasks). • Ich kenne die Methode des TPR und setze sie im Englischunterricht der Grundschule verstärkt ein.							

Auf einer Skala von „stimmt gar nicht“ (-3) bis „stimmt voll“(+3) schätze ich mein Lehrerverhalten im Unterricht überwiegend folgendermaßen ein:	**-3**	**-2**	**-1**	**0**	**+1**	**+2**	**+3**
Schulung des Leseverstehens In der Grundschule schule ich das Leseverstehen der Schüler durch den Einsatz von Textvorlagen (Wörter, kurze Sätze, kurze zusammenhängende Texte) zum Wiedererkennen, zur Zuordnung zu Bildern, zur Zuordnung von Laut- und Wortbild und zum Erlesen und angemessenen Handeln (read and do). In der Sekundarstufe I biete ich den Sch. unterschiedliche Texte (Lehrwerks-, authentische fiktionale und nonfiktionale Texte) an und schule das Leseverstehen durch methodisch variantenreiche pre-, while- und post-reading tasks.							
Schaffung von Schreibanlässen In der Grundschule fördere ich das Schreiben nach Vorlage. In der Sekundarstufe I biete ich den Schülern sinnvolle Gelegenheiten, fiktionale und nonfiktionale Texte unter Verwendung weitgehend korrekter sprachlicher Mittel (Grammatik, Orthographie, Lexik) zu erstellen.							
Förderung methodischer Kompetenzen Ich fördere die Sch. in der Erweiterung ihrer fachspezifischen Kompetenzen in den Bereichen • Erwerb von Lernstrategien (z.B. zur Textrezeption und –produktion, Umgang mit keywords, taking notes, selbstständige Verwendung von Wörterbüchern, Aneignung und Vernetzung von Wortschatz u.a. durch mindmapping, Verfahren der Sprachmittlung) • Präsentation von Arbeitsergebnissen in der Zielsprache z.B. Referate und Collagen • Nutzung von Medien (Lernsoftware, Arbeitsmittel, Internet) • Beschreibung und Dokumentation individueller Lernfortschritte, zum Beispiel durch Selbsteinschätzungsbögen und Portfolioarbeit.							
Förderung interkultureller Kompetenzen Ich fördere die Entstehung interkultureller Kompetenzen durch die Bereitstellung von Materialien zum Erwerb von Orientierungswissen (Fakten, situationsangemessene Nutzung von Redemitteln in Begegnungssituationen) und die Förderung einer kritisch toleranten Haltung gegenüber der eigenen und der Kultur der Zielsprache.							